

Terrain steht einige gelinde Schauer über der
laufen fließen, wenn er an die Küsten der
Terrain stand neben dem König und
buntem Treiben der Hofgesellschaft und
sagte von der Königin:
"Wie, wie finden Sie die Feste von
Mantua?"

Flugzeuge nach „Schnauze“ gebaut

25 Jahre deutsche Jagdfliegerei — Von Fokker zu Messerschmitt — Motoren mit der Lötampe zum Laufen gebracht — Technisches vom ersten deutschen Jagdflugzeug

Von unserer Berliner Schriftleitung

Der sich ständig steigende Einsatz unserer Luftstreitkräfte gegen England ruft allgemein die Erinnerung an jene glorieichen Tage im Weltkrieg, da unsere berühmten Kampfflieger Boelde, Immelmann, Göring, Althaus, Wintgens, Buddede und andere zum erstenmal im Sommer 1915 mit den äußerst schnellen und wendigen Jagdflugzeugen der Front erprobten und die englischen und französischen Kampfflieger zu Dutzenden vom Himmel herunterholten.

Die „Spinne“, der erste Aufklärer

Der erste kriegsfliegende Schöpfer dieser ersten, kriegstauglichen Einflieger, H. G. Fokker, Sohn

noch kurz vor Kriegsbeginn 1914 als erster Flieger der Welt, die aufsehenerregenden „Loopings“ gezeigt hatte, einen für damalige Begriffe geradezu einzigartig leistungsfähigen Kampfeinflieger, der im Sommer 1915 frontreif war. Diese, zuerst nur als Eindecker gebaute Fokkermaschine besaß erst ein und später dann zwei vor dem Führer in Flugrichtung stark eingebauten Maschinengewehre, deren Auslösung durch den umlaufenden Motor so geleitet war, daß der Jagdflieger durch den laufenden Propeller schießen, also mit dem ganzen Flugzeug zielen konnte. Dieses — übrigens seiner Zeit vielumtriebene — Propellerschloßpatent war eine Erfindung, die schon 1913 der bekannte deutsche Flugpionier August Euler in Frankfurt am Main gemacht hatte.

einen Fokker damals über 4000 Meter Gipfelhöhe oder über 200 Stb.-km Endgeschwindigkeit hinausbrachte, wurde wie ein Zauberer bestaunt! Und doch blieben diese Leistungen der Fokkermaschinen, von denen die rund 1000 Mann starke Werksgesellschaft in Schwerin monatlich bis zu 130 Stück zu bauen imstande war, fast bis zum letzten Kriegsjahr unerreicht.

Der Fokker schluckte 12 Liter Rhizinusöl

Allerdings war in den überaus leichten und für heutige Begriffe recht zerbrechlichen Einfliegerflugzeugen, die ab 1917 auch als Zwei- und Dreidecker gebaut wurden, nur ein äußerst leichter Motor zu verwenden. Der anfänglich eingebaute 120-PS-Mercedes-Reihenmotor mußte den nur 180—200 kg schweren „Gnom“-Umlaufmotoren Platz machen, die nach französischen Patenten in der Motorenfabrik Oberurfel gebaut wurden. Diese Rotationsmotoren mit sternförmig angeordneten Zylindern hatten eine Leistung von 120—160 PS, wiesen aber eine Reihe schwerwiegender Mängel auf. Sie konnten nur mit jedem Rhizinusöl (von dem das Auto damals 40 RM. kostete).

Und wo stehen wir heute, 25 Jahre nach dieser Entschöpfung im deutschen Jagdflugzeugbau? Wir erinnern daran, daß mit der Me 109, dem berühmten Jagdflugzeug der neuen deutschen Luftwaffe kurz vor Kriegsbeginn der absolute Geschwindigkeitsweltrekord mit 750 Stb.-km erreicht wurde. Ein technisches Wunderwerk, das unübertroffen in seinen Leistungen dasteht. Der Unterschied zwischen diesem bis ins Letzte durchkonstruierten modernen Jagdflugzeug und dem Fokkereinflieger von 1915 ist technisch etwa derselbe, wie zwischen dem ersten Benz und einem modernen Rennwagen aus dem Stall Mercedes oder der Autunion. Gleichgeblieben allerdings ist der Kampfgeist und der Schmeißer unserer Flieger, die damals vor 25 Jahren wie heute mit dem Einsatz ihrer ganzen Person sich der ihnen gegebenen technischen Mittel im Kampf bedienen. Im Weltkrieg war das Flugzeug nur ein ergänzendes Kampfmittel, heute ist es zum Träger von weltweiten Entscheidungen geworden.

Stimmen zum Tage

„Deutschland und Rußland sind einmütig darüber, eine neue Ausdehnung der Feindseligkeiten im Südosten und im Nahen Orient zu verhindern.“ (Tamps)

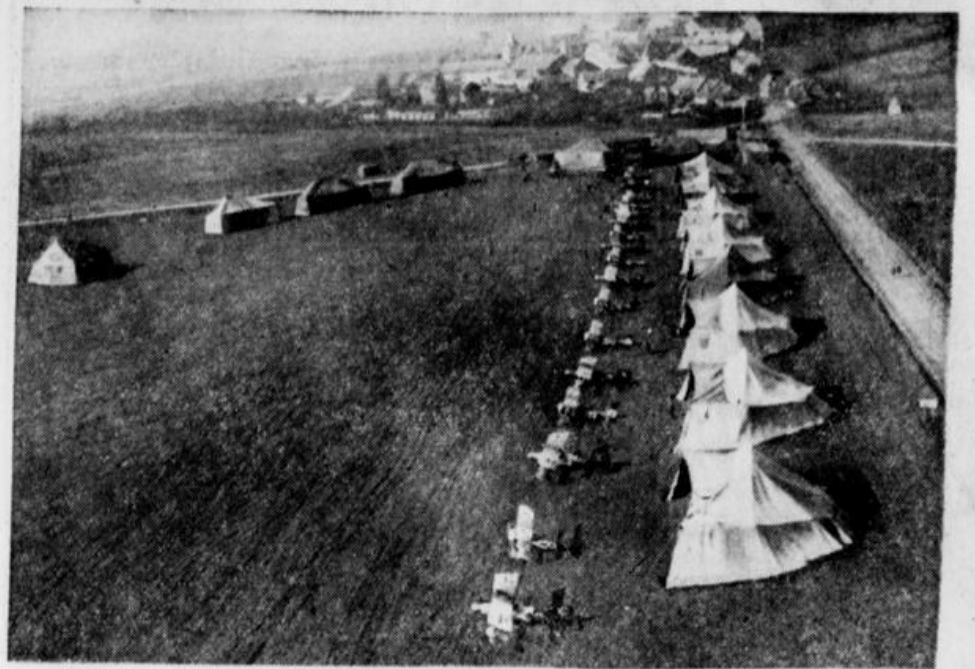
„London wärmt das alte Märchen von angeblichen Mißbehörden im Verhältnis der Wahlen nicht untereinander auf, ein Zeichen, daß keine Vorräte an allem ausgegangen sind, selbst an Eiern.“ (Registe Balista, Cremona)

„Unterirdisch angelegte Schweinefässer sind der einzige Schutz der griechischen Soldaten gegen italienische Bomber, die ununterbrochen über Truppenkonzentrationen freien und die Hauptkräfte bombardieren.“ (Rya Daglit Aliabanda, Stockholm)

„Die Scheinbare Einigkeit einer Berichterstatterin, die täglich von Verleumdungen und Bombardierungen spricht, zeigt die unüberwindliche Folgerichtigkeit der Kriegsführung Deutschlands: Eine Folgerichtigkeit, in der die Beweihräuterung des Sieges eingeschlossen ist.“ (Popolo di Roma, Rom)



Maschinen des berühmten Jagdgeschwaders von Richthofen, die mit ihren kühnen Piloten am Steuer zum Schrecken der Feinde wurden. Ihre Tradition führt heute das neue Jagdgeschwader Richthofen fort.



Ein Feldflughafen des Weltkrieges mit Zelten und startbereiten Flugzeugen (Aufnahmen: Scherl)



Weltkrieg-Flugzeugführer bei der Beratung vor dem Start

Dokumente britischen Verrats

Wie englische Brandkommandos in Frankreich wüteten

Von Kriegsberichterstatter Josef Vidua (PK)

Das vollkommen einseitige Bündnisverhältnis zwischen dem Frankreich und England ist in seiner, nur die Interessen des Briten berücksichtigenden Form längst aller Welt bekannt. Das spürte „Bis zum letzten Frankreich“ wurde zu einem geflügelten Wort. Dünkirchen hat eindeutig gezeigt, wie bitter es dem Briten damit war. Lange vor diesem Tage aber, da der Engländer dem Festland unter der Wucht der deutschen Schläge überliefen, war es für ihn beschlossene Sache, nicht nur den französischen Menschen, sondern auch die in seinen Händen befindliche Wirtschaft Frankreichs als Mittel zu benutzen, um den Deutschen einen vermeintlich unüberwindlichen Wall entgegenzusetzen — zur eigenen Rettung.

Den Beweis lieferte ein Fund unserer Aufklärungskommandos in den Ruinen der größten französischen Delraffinerie an der Seinemündung bei Le Havre.

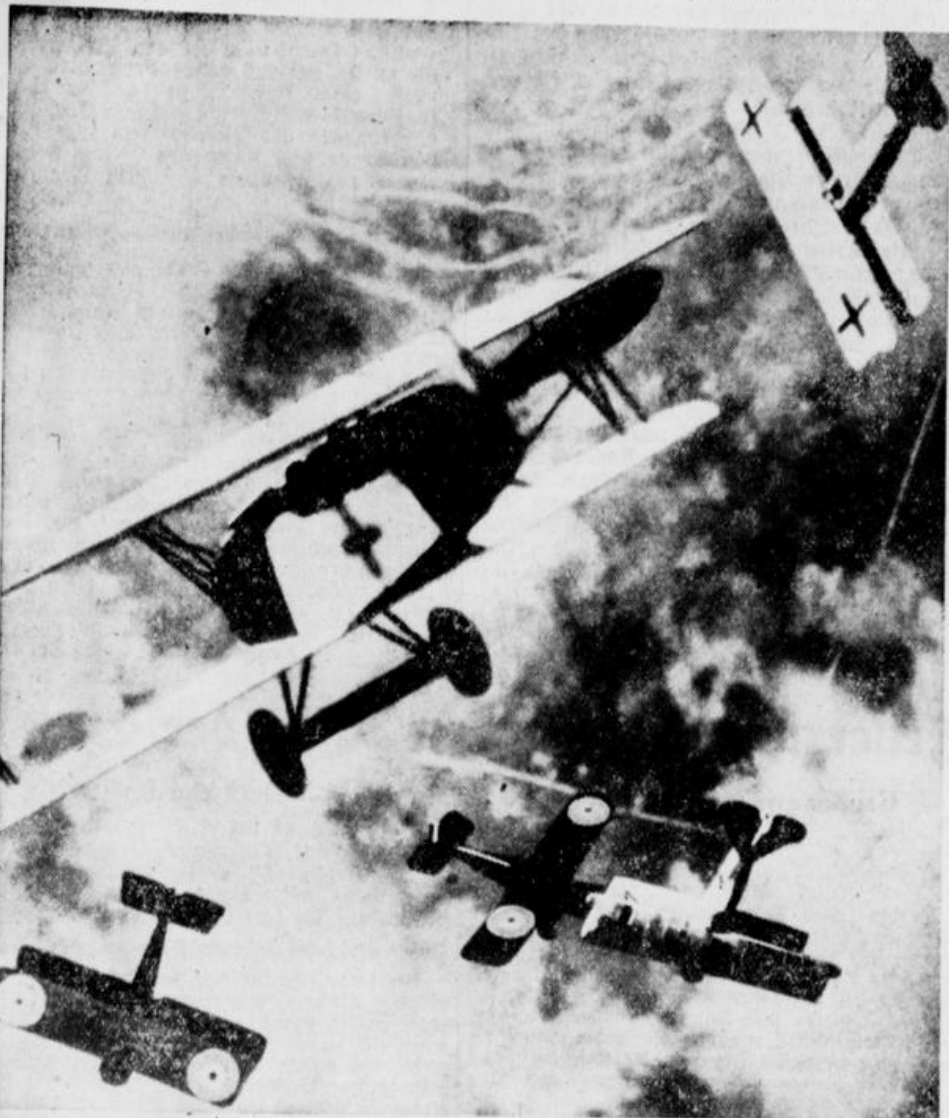
Die Bedeutung dieses von den Engländern bei ihrer Flucht vertriebenen Betriebes geht am besten aus der Tatsache hervor, daß er die meisten in Nordfrankreich laufenden Kraftfahrzeuge mit Treibstoff versorgte, für einen großen Teil der Normandie-Pierant von Hely-Schwermetall und technischen Feilen war und darüber hinaus der französischen Wirtschaft gewaltige Mengen wertvoller Nebenprodukte lieferte — alles aus dem Traktat gewonnen, das Tanker in ununterbrochener Folge nach Le Havre brachten.

Die weitläufigen Anlagen dieser Delraffinerie bilden heute einen wüsten Trümmerhaufen. Die im 14tägigen Feuer der riesigen Delvorräte zu protesten Formen verbogenen und ausgeglühten Delbehälter sind die auffälligen Zeugen britischer Zerstörungsmut. Bei aller in Jahrhunderten ausgeprägten Vernichtungspraxis überlagert aber der Brite

den Mittelpunkt des Betriebes: das Verwaltungsgebäude, das von den Flammen verschont. Hier nun fanden unsere Soldaten, aus denen klar zu sehen ist, daß schon Monate vor der Welt-offensive die Leitung des Betriebes in den Händen des englischen Militärs lag. In einer weiteren schriftlichen Mitteilungsbeilage wurde weiter bestätigt, daß bereits am 22. Mai ein englisches Zerstörungskommando im Wert eintraf, das sofort mit den Vorbereitungen zur Brandlegung begann.

Am gleichen 22. Mai, als Churchill in dem unter dem Zwang der deutschen Siege einberufenen Kronrat den Franzosen versicherte, daß die englische Armee sich in Nordfrankreich zur entscheidenden Schlacht stellen werde, die dem Krieg die Wendung geben sollte. Die in der vertriebenen Delraffinerie in Le Havre aufgefundenen Dokumente hefteten schlagend, daß zu dem Zeitpunkt, als Churchill seine heuchlerischen Erklärungen vor dem Kronrat abgab, der Auszug aus Frankreich für den Engländer längst beschlossene Sache war.

Am 8. Juni bohrten die Briten die zahlreichen Delbehälter in Le Havre an und legten das ausfließende Öl in Brand. Bierzehn Tage brannte das Feuer, eine Rauchwolke zum Himmel schwebend, die noch in Caen, 100 Kilometer von Le Havre entfernt, beobachtet werden konnte. Mit dem langsame Verlöschen des Riesensbrandes waren unerlebbare Werte der französischen Wirtschaft vernichtet. Hunderttausende Franzosen werden noch lange unter dieser Wahnmisat der Briten zu leiden haben, die für die Leichtfertigkeit, mit der ihre Regierung den Engländern ins Garn ging, ebenso wenig aber, wie die Zerstörung der Delraffinerie in Le Havre die Säuberung des Festlandes von dem Briten hindern konnte, ebensowenig wird diese Wahnmisat es hindern können, daß der Engländer in die Knie gezwungen wird.



Ein Luftkampf im Weltkrieg. Die Aufnahme wurde von einem englischen Flieger während eines Luftkampfes gemacht.

eines holländischen Anwalts, war schon 1911 nach Deutschland gekommen und hatte in Mainz-Grünheim bei Goebeler fliegen gelernt. In Berlin-Dahlem, der damaligen Zentrale des deutschen Vorkriegsflugwesens, kaufte Fokker seine erste Eigenkonstruktion, einen „automatisch-stabilen Eindecker“ mit stark V-förmig angeordneten Flügeln, die feinste Verbindung zwischen diesem ersten Fokkerflugzeug, wegen seiner eigenartigen Gestalt allgemein „Spinne“ genannt, führte sich in deutschen Fliegertreuen so ausgesprochen ein, daß Fokker alsbald nach Schwerin (Medienburg) überlieferte, wo er sich eine eigene Flugzeugfabrik mit einem idealen Flug- und Schulgebäude errichtete.

Als der Weltkrieg ausbrach, ließ sich Fokker naturalisieren und lieferte seine „Spinne“ der deutschen Heeresverwaltung als sogenannten „Artillerie-Eindecker“ für Aufklärungswecke, bekam aber dann den Auftrag, einen besonders leichten, neuen Flugzeugtyp zu entwickeln, um den plötzlich auftauchenden französischen Reueport-Jagdflugzeugen etwas ähnliches entgegenstellen zu können. Fokker, der übrigens keinerlei Fachschulbildung oder theoretische Kenntnisse besaß, also lediglich unter bewußter Abkehr von der bei den deutschen Flugzeugfirmen Albatros, Albatros usw. damals gepflegten Schwerbauweise einfach überaus glücklich.

1915 Fokker-Kampfeinflieger

Er entwickelte aus dem französischen Morane-Saulnier-Eindecker, derselben Maschine, mit der Begoud

Man muß diese Fokkermaschinen aus den Jahren 1915 bis 1917 einmal selbst gefannt haben, um richtig erkennen zu können, was damals als Spitzenleistung im Flugzeugbau galt! Denn weder Fokker noch sonst ein Konstrukteur kannte damals den Leichtmetallflugelbau oder wußte gar etwas von einziehbaren Fahrgestellen, hydraulischen Radbremsen, von Motorgebläsen und profilierten Luftschrauben! Doch Kumpf und Fahrwerk aus profilierten Stahlrohren zusammengeklammert wurden, war gegenüber der hergebrachten Holzbaumweise schon ein enormer Fortschritt. Und als Fokker im Frühjahr 1917 auf die Idee kam, einen teilweise selbsttragenden Flügel zu entwickeln, der ein hochgemaltes Sternfahrgestell besaß und statt mit imprägnierter Leinwand mit Sperrholz überzogen war, da glaubte man an Hererei, denn nun waren plötzlich Dutzende von Spanndrähten überflüssig geworden, die an den früheren Maschinen soviel Luftwiderstand erzeugt hatten, daß kein Flugzeug über eine Geschwindigkeit von 180 Stb.-km hinauskam!

Wie bescheiden waren nach unseren heutigen Begriffen die „Abnahmebedingungen“, denen die kriegstauglichen Fokkermaschinen noch 1917 genügen mußten! Man war zufrieden, wenn das Flugzeug mit einer Gesamtlast von 150 kg (einschließlich Pilot) und mit zwei MG-Abzügen bei dem mindestens einstufigen Abnahmeflug eine Steiggeschwindigkeit von 1000 Metern in 1 1/2 Minuten, 2000 Metern in 4 Minuten, 3000 Metern in 9 Minuten und 4000 Metern in 22 Minuten erzielte, was durch zwei plombierte Barographen von den Abnahmeoffizieren überprüft wurde. Wer

MURATTI
Privat
CIGARETTEN

Privat

Privat

DIE STAMM-CIGARETTE

Aus Rheine Stadt und Amt

Unsere Glückwünsche. Am heutigen Sonntag feiert Oma Döh, gen. Post Oma, in Kasse bei Rheine ihren 84. Geburtstag. Oma Döh ist trotz ihres hohen Alters noch recht rüstig und verfolgt mit Interesse das Geschehen unserer bewegten Tage. Ohne Brille liest sie noch täglich die Westfälische Tageszeitung, die ihr auch zu ihrem heutigen Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Personalie. Von der Poststelle des Kreisamtes wird uns mitgeteilt, daß für den einberufenen Schulrat Meier in Burgsteinfurt der Schulrat Sundermann in Lengerich die Vertretung übernimmt.

Theater der Stadt Rheine. Am kommenden Donnerstag gelangt das Schauspiel „Rheinsberg“ von Forster, dessen Stoff der preußischen Geschichte entnommen ist, zur Aufführung. Die Vorstellung beginnt diesmal pünktlich um 19 Uhr.

Wir verdunkeln heute von 17.15 Uhr bis 8.50 Uhr.

Lebensmittelanfrage Stadt Rheine. Wie aus einer Bekanntmachung des Bürgermeisters ersichtlich ist, erfolgt die Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten für die Stadt Rheine am kommenden Dienstag und Mittwoch in den bekannten Ausgabestellen. Die angelegten Termine sind unbedingt einzuhalten.

Platzungsbüro für Reichsarbeitsdienstangehörige. Der in der Wohnplatzverordnung vorgesehene Platzungsbüro für die Angehörigen der Wehrmacht und die Gefolgshilfsmitglieder der Wehrmacht ist durch Verordnung des Reichsinnenministers auch auf die Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes und die nichtbeamteten Gefolgshilfsmitglieder ausgedehnt worden.

Nicht unbenutzt lassen! Manche Volksgenossen lassen Briefkästen oft tagelang unbenutzt unberührt oder benutzen sie zu anderen Zwecken. Sie sollten daran denken, daß man sie zurückerheben muß, weil man sie ja nur geliehen hat, wie man ja auch ein Buch möglichst schnell zur Leihbibliothek zurückgibt.

Das Beispiel deutscher Mütter und Soldaten...

Einige Gedanken zum heutigen Sonntag

Die Mütter und die Soldaten unseres deutschen Volkes, sie wissen, was das Wort Opfer heißt. Das Leben unserer Mütter — ist es nicht eine dauernde Bereitschaft zum Opfer? Wenn die junge Mutter ihr Kind unter dem Herzen trägt, ist sie bereit zum Opfer, wenn das Kind geboren ist, ist die Mutter entschlossen, es mit opfernder Liebe Tag um Tag zu umgeben — und wenn der junge Mensch hinausgeht ins Leben, begleitet ihn die Liebe der Mutter, deren Opferbereitschaft auch weiterhin ihrem Kinde gehört. Das Leben der Mutter ist das Opfer...

Und das Leben unserer Soldaten, es ist in gleicher Weise getragen von der Opferbereitschaft! Kein Soldat stirbt gern — das zu behaupten, wäre dummes Geschwätz. Aber heldisch sein Leben einzusetzen für die große Gemeinschaft seines Volkes, dazu sind unsere Soldaten bereit. Sie wissen, daß schließlich das größte Opfer von ihnen verlangt werden kann — und sie wissen, daß sie es dann für die Zukunft unseres Vaterlandes geben! Die Zukunft unseres Vaterlandes — das ist unsere Jugend. Müß nicht unter aller Arbeit ihr, der Jugend, gelten? Was wir erziehen in fester Arbeit — ihnen gilt es, die demal einig unter Erde überleben werden. Der Opfermut unserer Mütter, die ihre Einsatzbereitschaft unter tapferen Soldaten — diese beiden Begriffe müssen uns Mahner in all unserem Handeln sein. Keiner von uns hat das Recht, sich der Pflichten zu entziehen, die ihm die Tatsache auferlegt, daß er ein Deutscher ist. Ein Deutscher sein, das aber heißt, seine Pflicht erfüllen!

Heute ist der Opfersonntag des Weihnachtsmonats! Heute wollen wir alle daran denken, daß erfüllte Pflicht und die Gewissheit, einem anderen eine Freude bereitet zu haben, glücklich und froh machen können! Gerade im Weihnachtsmonat wollen wir alle in erhöhtem Maße zeigen, daß wir uns der Gemeinschaft unseres deutschen Volkes ganz verpflichtet fühlen. Unsere Mütter und unsere Soldaten geben uns ein treffliches Beispiel des Opfermuts — unser Mähen soll darum gehen, ihrer würdig zu sein! Daran denken wir heute, wenn wir unser Opfer zum Opfersonntag des Weihnachtsmonats geben!

Deutsches Bauerntum im Osten

Steinfurter Bauern aus dem Burgsteinfurter Nikolausmarkt — Landeshauptmann Kolbow sprach über die Ostsiedlung

Nikolausmarkt — das bedeutet für die Bauern und Bäuerinnen unseres Heimatortes Steinfurt ein Tag, an dem sie in der Kreisstadt Burgsteinfurt zusammenkommen zu gemeinsamer Tagung und schöner Geselligkeit. Dieser bereits zu schöner Tradition gewordene Brauch sollte auch im Kriegsjahr 1940 nicht unterbrochen werden. Daß die Feier in diesem Jahre in ersterem Rahmen als in früheren Jahren vor sich ging, ist selbstverständlich — es ist keine Zeit zu lauten Feiern — aber durch einen Vortrag, den Landeshauptmann Kolbow vor den Bauern und Bäuerinnen hielt, gewann die Feier in diesem Jahre an Inhalt — die Worte, die der Landeshauptmann sprach, werden nachklingen in den Alltag...

Bauern und Bäuerinnen aus dem ganzen Kreisgebiet hatten sich bereits in den frühen Morgenstunden in Burgsteinfurt eingefunden — der Nikolausmarkt fand allgemein reges Interesse, und die Zuhörer gab sich auch auf dem Kirchhofsumfeld, der auf dem Wilhelmplatz aufgebaut war, zu kurzer Fröhlichkeit ein Stelldichein. Und nachmittags trafen sich dann im Martin-Luther-Haus das große Kreistreffen. Ein Saal vornehmlich des Dufes von Tannengrün und süßem Kuchen und Gebäck erfüllte den Raum, Kerzen gaben ihr warmes Licht — und so war schnell die rechte vorweihnachtliche Stimmung aufkommen. Nicht beengt waren die langen Tische, als der Nachmittag mit der üblichen Kaffeekränzchen seinen Anfang nahm — Mädel der Mädchenabteilung der Landwirtschaftsschule tanzten schöne Reigen und sangen ihre Lieder dazu — das Lied „In den Ostwind hebt die Fahnen“ leitete dann über zum zweiten Teil des Nachmittags. Kreisbauernführer Dr. Weddige hielt die Bauern und Bäuerinnen herzlich willkommen, wobei sein besonderer Gruß den vielen Ehrengästen aus Partei, Staat und Wehrmacht galt. Herzlich willkommen hieß er jedoch den Redner des Nachmittags, Landeshauptmann Kolbow. Ein weiterer besonderer Gruß wurde der neu ernannten Kreisbauernführerin Frau Werbeling entboten. Dr. Weddige übermittelte ihr die Glückwünsche der Kreisbauernschaft zu der Ernennung, womit er gleichzeitig den Dank für die in langen Jahren stets einhelligere Arbeit geleistete Hilfe im Heimatkreise verband. Der Kreisbauernführer gab der Hoffnung Ausdruck, daß Frau Werbeling auch in ihrem neuen Amt ihren Heimat-

kreis, in dem ihre Arbeit für den Nationalsozialismus begann, nicht vergessen werde.

Allen Bauern und Bäuerinnen des Steinfurter Landes sprach Landeshauptmann Kolbow den Dank der Landes- und Kreisbauernschaft für die oft unter schwierigen Umständen geleistete Arbeit in der Kriegszeit aus. Er betonte, daß alle Pflichten gerade jetzt erfüllt werden müßten, daß es gelte, jede Lage zu meistern — das ist ein Teil des Dankes, den wir unseren tapferen Soldaten schulden. Ihr Kampf unter der genialen Führung Adolf Hitler's geht um ein friedliches Europa, in dem Deutschland glücklich sein kann. Mit dem Sieg-Heil-Ruf auf Führer, Wehrmacht und Volk beifolgt der Kreisbauernführer seine Ausführungen. Kreisbauernführerin Werbeling dankte anerkennend für die ihr übermittelten Glückwünsche und erinnerte daran, daß genau vor 10 Jahren das erste Landstraßentreffen des Kreises Steinfurt in Burgsteinfurt abgehalten worden sei — in dem Sinne, wie lebend in unserer Heimat für den Nationalsozialismus gearbeitet worden sei, bitte sie, auch weiterhin dafür zu wirken. Gleich, wo die Frau arbeite — letzten Endes gehöre doch all ihr Tun immer wieder der Familie. Aufgabe der Frau sei es, den von unseren tapferen Soldaten im Heimatkreise zurückgelassenen Gebieten die deutsche Seele zu geben. — Frau Werbeling schloß mit dem Wort: „Mag auch der Mann des Reiches Grenzen bauen, es steht und fällt ein Reich mit seinen Frauen!“

Im Mittelpunkt des Nachmittags stand dann die anschließende Rede von Landeshauptmann Kolbow, der über die Bedeutung des Osttraums sprach. Er ging nach einleitenden Worten, in denen er von den Bauern treuer Art, an guten Sitten festzuhalten, sprach, davon aus, daß es neben der politischen, der sichtbaren Geschichte unseres Volkes noch eine andere, sozusagen unsichtbare Geschichte des Volkes gebe: das wäre die Geschichte unseres Bauerntums. In welchem Maße die Geschichte unseres Bauerntums die Basis der politischen Geschichte unseres Volkes ist, das beweisen die weiteren Ausführungen des Landeshauptmanns.

An den Beginn seiner folgenden Darlegungen leitete der Redner die Feststellung, daß durch die Völkerverwanderung wertvolle Teile deutschen Menschentums für das Reich verloren gingen — und gleichzeitig damit wurde das deutsche Bauerntum jenseits der Elbe leer von deutschen Menschen. Slawische Stämme zogen in diese Gebiete ein — Aufgabe späterer Jahrhunderte war es, dieses Land dem Deutschtum zurückzugeben.

Karl der Große hat dieses Siedlungswerk begonnen, die Sachsenkaiser leiteten sein Streben fort — und hier wird sichtbar, welche große Verdienste das deutsche, insbesondere das westfälische Bauerntum an der Rückgewinnung der Ostgebiete hat. Graf Adolf von Schaumburg war es, der im 12. Jahrhundert Menschen aus dem Niederlande in den Osten holte — sie begannen ihr Sied-

Rheiner Familienchronik

Die Familienereignisse der Woche vom 2. bis 7. Dezember 1940

Geboren wurde:

dem Heinrich Theiling, Hammerstr. 21, das 3. Kind; — dem Theodor Sträter, Sandweg 7, das 1. Kind; — dem August Engelbert Thiem, Althenerheide Weg 48, das 1. Kind; — dem Johannes Friedrich Otto Thoms, Ober-Weimar, Graf-Speer-Str. 51, das 1. Kind; — dem August Kleemanns Kienhues, Gellendorfer Str. 22, das 2. Kind; — dem Alexander Herrn. Hoffhäuser, Hünenborgr. 41, das 1. Kind; — dem Karl August Mersch, Reinhardtstr. 50, das 2. Kind; — dem Heinrich Gerhard Bessenrodt, Burgsteinfurt, Friedhof 13, das 2. Kind; — dem Anton Heinrich Böing, Rheine, Bühlstr. 12, das 3. Kind; — dem Alons Nieweler, Kreuzstr. 6, das 3. Kind; — dem Anton Franz Josef Thape, Osnabrüder Str. 134, das 4. Kind; — dem Nikolaus Antonius Heinrich Evers, Markt 15, das 1. Kind; — dem Josef Tegebe, Bühlstr. 20, das 1. Kind; — dem Bernhard Heinrich Bäter, Elter Str. 80a, das 4. Kind; — dem Josef Eberhard Ludwig Altnähr, Bielefeld, Papenmarkt 2, das 1. Kind; — dem Wilhelm Benzel, Wilhelmshaven, Banteweg 4, das 2. Kind; — dem Anton Georg Warijes, Auguststr. 24, das 2. Kind.

Es heirateten:

Gerhard Theodor Dietes, Ludmigr. 36, und

Bernardina Aloisia Paula Wolters, Althenerheide Weg 48; — Albert Heinrich Hadmann, Vingerdamm 181, und Anna Wiedemann, Emsdetten, Hermannstr. 19.

Es starben:

Franz Josef August Stappelföcker, Ludmigr. 14, im Alter von 72 Jahren; — Johann Heinrich Moormann, Windthorststr. 38, im Alter von 55 Jahren; — Josef Bernhard Bröcker, Osnabrüderstr. 15, im Alter von 11 Monaten; — Klebe Wöring geb. Dore, Bentheim, im Alter von 30 Jahren; — Joseph Victor Bedemper, Mejum, im Alter von 57 Jahren.

Was haben „Märchen“ uns zu sagen?

Vorweihnachtliche Märchenstunde für die Rheiner Jugend

Zu der „vorweihnachtlichen Stunde“ mit deutschen und nordischen Märchen, die am Sonntag, den 15. 12. 40 jugendlich des Kriegswinterhilfswertes stattfindet (Beginn 17 Uhr, Lagerhaus), wird uns geschrieben:

Wir haben die Märchen, vor allem die der Gebrüder Grimm, in das Kinderland verwieken, und wir sprechen ihnen damit ein hohes Lob aus. Denn was wir an Einfachheit und Lebendigkeit des Erzählens und an Kraft und Reinheit der Wirkung von einem rechten Kinderbuch verlangen, das schreiben wir demnach den Märchen zu. Und doch werden wir ihnen nicht ganz gerecht, wenn wir sie aus der ersten Welt der Erzählungen ausschließen. Wir zeigen damit, daß wir nicht mehr begreifen, wie tief und voll Wirklichkeit sie sind. Erinnern wir uns doch einmal daran, woher diese Märchen stammen, die die Gebrüder Grimm vor etwa hundert Jahren gesammelt und schriftlich niedergelegt haben. Sie hatten sich auf dem Lande, auf den Bauernhöfen, von Gesicht zu Gesicht, von einem mehr oder minder begabten Erzähler zum anderen, weiter und sie waren nicht nur für die Kinder, sondern für das ganze Haus bestimmt. Für die häuslichen Winterabende, z. B. an denen alle, die zum Hof gehörten, in bequemer und heiler Gemeinschaft beisammensaßen. Glauben wir denn, diesen Bauernleuten hätte ein Erzählen der Märchen, das zwar bildhaft und unterhaltend war, aber nicht bedeutend genug, als daß mancher ihm zusehender hätte nachhaken mögen? Man stelle sich nur einmal westfälische Bauernart vor, wie sie damals war und heute ist. Man ginge dabei nicht

einmal einen falschen Weg, denn manches Grimmische Märchen war im westfälischen Lande zuhause. Annette von Droste-Hülshoff selbst, die über ihre Verwandten mütterlicherseits, die Familie von Sarthausen, mit den Gebrüder Grimm in Verbindung stand, hat ihnen beim Auffinden von Volkserzählungen und -liedern geholfen und sogar so schöne Stücke jutage gefördert wie das Lied von den „tue Runigstimmern“.

Etwas anderes als um die Grimmischen Märchen geht es um die des bänischen Dichters Andersen. Sie sind funktvollere, manchmal möchte man sogar sagen künstlerischere Gebilde als die deutschen Volksmärchen. Sie scheinen oft bewußt um einen tiefen Sinngehalt willen geschaffen worden zu sein, der sich in ihnen sowohl verbirgt als auch offenbart. Aber da sie Werkstücke eines echten Dichters sind, ist ihr Reich so bunt und reich, wie wir es nur bei einem Märchen erwarten, und da ihr Dichter ein Mensch von uns verwandter Lebensart ist, spricht er unmittelbar zu unseren Herzen, wenn er in seinem Erzählen an die Selbstheit und Vintergründigkeit des Menschenlebens rührt.

Beide Arten von Märchen, die von Grimm und die von Andersen, wollen auch einmal ohne jene grelle Ueberdeutlichkeit vorgetragen werden, die man kleinen Kindern das äußere Geschehen verständlich zu machen sucht. Die feineren Stimmen ihres echten und tiefen Lebens sollen wieder zu klingen beginnen und gehört werden.

Eintrittskosten zum Preise von 0,50 RM für Erwachsene und 0,30 RM für Jugendliche sind in der WSW-Geschäftsstelle Klosterstr. 22 erhältlich.

Der Schatz der Matabele

Reichtümer, die dem Zugriff der Engländer entzogen wurden

In Rhodesien ist eine Expedition von amerikanischen Schatzgräbern enttarnt, die von bekannten Wüstenforschungsgelehrten geführt wird, um nach einem sagenhaften Schatz zu fahnden, der von 50 Jahren von einem Eingeborenenkönig an einer bestimmten Stelle vergraben worden ist und auf dessen Spure man nunmehr gekommen sein will.

Bei dem rhodesischen Schatz, der in den Geheimnissen amerikanischer Wüstenforschungsgelehrter spult, handelt es sich um die von dem Matabelekönig Lobengula angelegten Reichtümer, bestehend aus Goldbarren, Goldmünzen, Diamanten und Eisenstein, die dieser vor dem Ueberfall der Engländer auf Rhodesien im Jahre 1893 in Sicherheit gebracht hatte. Als der schwarze König ahnte, daß Gefahr drohe, befahl er, seinen gesamten Staatsschatz, der sich auf viele Millionen Mark bezifferte, in große Bleikisten zu verpacken. Diese ließ er der Matabele von 15 Stämmen in den Urwald bringen, wo sie vergraben wurden. Damit die Stämme das Verbot niemals verraten könnten, ließ sie der König, nachdem sie im Lager wieder angelangt waren, töten. Nur einem Augenzeugen gelang es, zu entkommen. Vergebens suchte dieser in späteren Jahren, lange nachdem Lobengulas Macht zusammengebrochen war, den Ort wiederzufinden, wo der Schatz vergraben lag. Da er sich aber immerzeit in der Dunkelheit nicht hatte orientieren können, blieben seine Bemühungen vergeblich. Auf seine Erzählungen hin hat seit Ende des vorigen Jahres eine Reihe von Schatzgräbern mit dem Namen Matabele ihre Güter vergraben. Nun ist in der letzten Zeit eine amerikanische Expedition, die sich aus mehreren Personen zusammensetzt, von im großen Stille nach Rhodesien gekommen, um im großen Stille nach dem Schatz zu fahnden. Die eine halbe Meile südlich von der Matabele, die reich gemessen wird, ist der Ort, an dem der Schatz vergraben sein soll. Der unterirdische Schatz soll sich in einer tiefen Grube befinden, die von einem Eingeborenenkönig angelegt wurde, um seinen Reichtum zu verbergen. Die Expedition ist in der letzten Zeit in der Gegend angekommen, in der der Schatz vergraben sein soll. Die Expedition ist in der letzten Zeit in der Gegend angekommen, in der der Schatz vergraben sein soll.

Der Nikolaus im Kindergarten

Nach altem Brauch besuchte der Nikolaus am Freitag morgen den Kreis-Kindergarten an der Thiemauer, um dort nach Günst und Gabe die Kinder zu belohnen, oder, wenn es sein mußte, zu tadeln. — Gegen 10 Uhr wurden die Kinder in den großen Raum des Kindergartens geführt, stimmungsvoll brannten Kerzen auf dem Tisch und dem Adventsfranz.

Mit vor Erregung glühenden Wangen saßen die kleinen Jungen und Mädel auf ihren kleinen Stühlen. Waren sonst die Blättermäulen unermüdlich und nicht ruhig zu kriegen, so genügte heute schon der Hinweis auf den Nikolaus um die Blaubertchen verurteilen zu lassen. Und als er dann nun wirklich kam, von Glockengebümmel angekündigt, da öffneten sich Mäuler und Augen der Kleinen. Mit Ehrfurcht wurde der Nikolaus, mit Angst der Knecht Ruprecht mit seinem Sack in Augenschein genommen. Zunächst wurde gelungen:

„Nikolaus komm in unser Haus“. Da er nun schon da war, wurden gleich ein paar andere Lieder, auch Sololieder, gesungen. Dann schlug Nikolaus das Goldene Buch auf, worin die guten und bösen Taten der Kinder verzeichnet waren. Hier lohnte er ein braves Mädchen, dort strafe oder tadelte er einen unartigen und unfolgsamen Jungen.

Nachdem Lohn und Tadel nach Gebühr ausgeteilt und die Kinder aus dem Saal des Knecht Ruprecht die Süßigkeiten erhalten hatten, gab Nikolaus jedem Kind noch einen Stutenmann. Im waren Köpfe, Arme und Beine hinter eifrig tauschenden Zähnen verschunden und nur die Pfeife wurde als Zeichen des Nikolausbesuches mit nach Hause genommen. Mit dem Vorpreschen, im nächsten Jahre bestimmt wieder zu kommen, verabschiedete sich der Nikolaus mit seinem Knecht Ruprecht von den Kindern und Fräulein der Kaffee, die alles in bester Form vorbereitet hatte.

Nacht an der Kanalküste

Auf einsamem Posten gegen Englan'

(PA) Bild legt ein schwerer Herbststurm über den Kanal. Weit werden die Spritzer der hochgehenden Wogen über die Küsten ins Land geworfen. Immer wieder wirft sich der Felsen das Gesicht vom Salzwasser frei, doch unentwegt geht er den Weg an der Küste auf und ab. Tag für Tag und Nacht für Nacht halten die Männer aus den verschiedensten Gauen des Reiches die Wache. Ihre Blide gehen immer und immer wieder leuchtend gegen England. Sie kennen das Bild der englischen Küste von den Tagen her, da die helle Sonne auf ihr liegt. Sie kennen es so genau, daß sie es auch in der Nacht hinter der Wand der Dunkelheit zu erkennen glauben.

Schon der Tag war voll Leben und Bewegung gewesen. Draußen auf den Wellen des Kanals tanzten die kleinen Vortragsboote und schlugen ihre Grube den feindlichen jüdischen deutschen Maschinen zu. Rette auf Rette, Stiesel auf Stiesel, so fuhr dahin, und auch der flutende Abend und die dunkle Nacht haben kein anderes Bild. Tag und Nacht verpiert der deutsche Soldat am Kanal in der deutschen Luftwaffe den mächtigen Flügel der wiedererwarteten und zu ungeheurer Größe gewordenen deutschen Albers. Und wenn die dunkle Nacht ihre gültigen Schatten auf die Wände der englischen Küste legt, dann verflucht die hier die Flügel der Luftwaffe. Das Ohr des Soldaten lauscht in die Höhe, immer und immer wieder. Er sucht in den Lüften zu ergünden, wie viele es heute wohl wieder sein mögen, die gegen England fliegen. Doch plötzlich wird er aus seinem Denken gerissen. Was ist das nur? Wie ein urgemaltiges Aufbeulen lag es über den Kanal, groß und dumpf brummend. Erde und Luft erschütterte vor jenseitiger furchtbarer Gewalt. Für Sekunden stand das Meer der Küste mächtiger, als wenn eine unsichtbare Hand ausgelöst, die dieser Dralle losgebrochen, der sich nun nicht mehr aufhalten läßt und immer wieder sein gewaltiges Gebrüll in die Nacht hinausjagt. Hinter diesem

ein harter Zug von Goldgräbern, worauf England 1888 mit Lobengula einen Vertrag abschloß, durch den sich dieser verpflichtete, ohne Zustimmung Englands weder Land zu verkaufen, noch das Graben nach Gold zu gestatten.

Damit war aber die britische Geldgier nicht befriedigt. Anfang 1889 wurde ganz Natal beland als in die britische Interessensphäre fallend erklärt. Ein Einpruch Portugals blieb unberücksichtigt. Das Gebiet wurde der damaligen Englisch-Südafrikanischen Gesellschaft zur Verwaltung und Ausbeutung übergeben. Als die triegerischen Matabele 1893 ihre gewöhnlichen Kriegszüge nach Mafeking machten und dadurch die europäischen Anlieher gefährdeten, ging die Gesellschaft mit Waffengewalt gegen Lobengula vor, der mit seinen eigenen kriegstüchtigen Mann starken Widerstand leistete. Damit war das Schicksal der tapferen Matabele besiegelt und England hatte wieder ein Stück afrikanisches Land an sich gerissen.

Brillen oder Licht die Vernichtung. Denn ob es ein Geleitzug ist oder eine englische Hafenstadt, die nun eingebedet wird — jede Granate, die nun über den Kanal jagt, schlägt tiefe Wunden in die materielle und moralische Widerstandskraft des Inselreiches.

Doch kaum haben Bild und Gedanke dieses gewaltigen Schauspiel erfaßt, da werden sie schon von einem neuen gebannt. Wie Geisterhand greifen Scheinwerfer in das Dunkel der Nacht und lüden, lüden, bis sie ihn haben, den englischen Flieger.

Ponson kann alles

Kleine Humoreste von Ferdinand Silberstein

Der seinerzeit berühmteste Verfasser von Romanen, „in hundert Fortsetzungen“, der Franzose Ponson du Terrail, traf eines Abends im Stamme des Bildhauer Millet, der ihn sofort ansprach: „Hör, Ponson, wollen wir eine vergnügliche Baberette nach Boulogne miteinander machen?“

„Selbstverständlich!“, rief der stets in Geldnot befindliche Verfasser der Schauerromane. „Daß du vielleicht das große Los gewonnen?“

„Das eben nicht. Aber höre zu! Mein Dheim verlobt mit geplanterter Aufrichtigkeit seinen neuen blutdürstigen Roman. Du siehst diesen Worten in der letzten Fortsetzung die Baronin in einer äußerst gefährlichen Lage. Sie ist in einen Hinterhalt gelockt worden. Man legt Hand an sie. Wird sie sterben?“

„Ja“, erwiderte Ponson du Terrail mit tragischer Miene und Stimme. „Sie ist sogar schon tot, von fünf Dolchstichen durchbohrt!“

„Also keine Rettung mehr?“

„Nicht die geringste!“

„O weh, dann ist es allerdings mit unserem geplanten Ausflug, denn mein Dheim hat das im Gegenzug zu meiner Ansicht auch befürchtet und mit mir gewettet, daß die Baronin unter den Händen der Räuber abgemurrt wird. Ich dagegen weite, sie werde heil und unverletzt davonkommen!“

„Eine hohe Wette?“

„Zwanzig Golddukat!“

der verurteilte, sich über die Küste ins Hinterland zu schmeigeln. Aber die Flut ist auf Draht. Die kleinen und die großen Flugzeugabwehrkanonen jagen Schuß auf Schuß aus den Rohren. Die lange gleisende Flugbahn der Leuchtspurmunition legt sich wie ein Gitter um den Engländer, und es war so fein gelponnen, dieses tödliche Netz, aus dem sich der Engländer mit tollen Stürzen und Wendungen zu retten sucht. Vergeblich, ein roter Feuerchein, eine lange schwarze Rauchfahne — und aus ist der Traum. Kriegsbericht der Ernst Bayer.

„Donnerwetter“, rief da der Schriftsteller aufgeregt und schaute auf seine Uhr. „Zeit ist es zehn Uhr, ich habe gerade noch Zeit, die Baronin zu retten. Ich springe in einen Flieger und rale nach der Druderei. Auf Wiedersehen. Morgen fahren wir vergnügt nach Boulogne!“

In der nächsten Fortsetzung gelang es der Kunst von vier Mergen, die von fünf Dolchstichen durchbohrte Heldin des Romans glücklich zu retten.

Eine Gistmischerin mittelalterlichen Formats

In Palma de Mallorca wurde die Gistmischerin Gistell verhaftet, die einer noch nicht genau bekannten Anzahl Frauen Gift zu hohen Preisen verkaufte, mit dem nachweislich drei Gattenmorde und ein Schwiegermuttermord ausgeführt wurden. Die Zahl der Morde ist aber damit noch nicht erschöpft. Sobald die Gistmischerin, die bei ihrer Vernehmung zusammenbrach, wieder vernunftfähig ist, wird das Verhör fortgesetzt, und man rechnet mit der Aufdeckung einer weiteren Reihe von Kapitalverbrechen. Die Gistmischerin wurde durch ein Mitglied der Guardia Civil überführt, das sich als Bauer verkleidete und ihr erzählte, er sei seiner Gattin überdrüssig und wolle sich mit einer anderen Frau verheiraten. Darauf hängte ihm die Vernehmerin gegen ein Entgelt von 2000 Pseten das Gift aus. Da Magdalena Gistell mehrere Hellscherer hatte, rechnete man mit der Festnahme einer ganzen Gistmischerbande.

Hilf mit im Deutschen Frauenwerk!

Arbeiten der Nähstube Rheine. — „Aus alt mach neu!“

Wz. Jede deutsche Hausfrau sollte heute das Geschick haben, aus alten Dingen neue zu machen; dann wird sie auch mit ihren zur Verfügung stehenden Punkten besser haushalten können, und vor allem: sie leistet damit der deutschen Volkswirtschaft und nicht zuletzt auch sich selbst und ihren Lieben die wertvollsten Dienste. Eine kleine Ausstellung, die die Nähstube Rheine des Deutschen Frauenwerkes in einem Schaufenster an der Münsterstraße (neben Butter-Ecke) veranstaltet hat, liefert den Beweis dafür, wie vielseitig sich alte Textilwaren und Stoffreste verwerten lassen und was alles mit ihnen anfangen ist, wenn geübte Hände die Nadel führen. Das Schöne daran aber ist, daß die Frauen der Nähstube diese Sachen nicht für sich, sondern für die Hilfsbedürftigen unserer Stadt anfertigen, für die sie eine hübsche Weihnachtsüberbrückung sein werden.

Da sehen wir u. a. Kinderhüpfen, gefertigte aus alten Damenstrümpfen, Knabenhöschen aus alten Anzugstoffen oder Damenmänteln, Kinderwäse und Taschentücher aus alter Bettwäsche, warme Kindermäntel und Schürchen aus Wolle. Sogar die lamtente Couleurjacke eines Studenten finden wir wieder als schmunzlichen Kinderanzug. Die Jugendgruppen des Deutschen Frauenwerkes flechten mehrere Hausgürtel hinzu, wobei die Reichhaltigkeit der angefertigten Kleidungs- und Wäscheartikel kaum einen Wunsch offen läßt. Dank und Anerkennung unseren modernen Frauen und Mädchen der Nähstube, die in unermüdlicher Weise ihre hausfrauliche Kunst zum Besten der Hilfsbedürftigen praktisch anwenden. Vielleicht aber gibt die Ausstellung auch einige Anregung denjenigen Frauen, die sich bisher im Deutschen Frauenwerk noch nicht praktisch betätigten. Es wäre schön, wenn auch diese sich einmal zu gemeinsamer Arbeit in der Nähstube einfinden würden.

Großer Eifer auch bei unseren Handelskünstlerinnen.

In dem Bestreben, den Hilfsbedürftigen Familien eine Weihnachtsfreude zu bereiten, haben auch unsere Handelskünstlerinnen der Kaufmännischen Berufsschule viele Stunden unermüdlich gearbeitet, gehandelt, geflickt und genäht. Auch ihnen stand als Material nichts anderes zur Verfügung, als Alt- und Neumaterial aus der Filialkiste — aber was ist alles daraus geworden! Jeder Gaben, jedes alte Wäschestück, jedes abgelegte Sommerkleid, jeder ausgebeutete Strumpf, Pullover oder Schal hat fröhliche Aufwertung gefunden und wird als neues Kleid bewundert. Wir haben uns von der Reichhaltigkeit der am Samstag für wenige Stunden im Handelskünstlergebäude zur Schau gestellten Sachen selbst überzeugen können und waren ehrlich erstaunt über soviel kunstvollem Geschick bei unseren doch erst 15-jährigen Künstlerinnen. Angefangen vom Strampelhöschen, gearbeitet aus den

Beinlängen eines Strumpfes oder aus einem alten Herrenhemd, über Kinderanzüge, zu denen sich ein Sommerkleid verwandelt hatte, bis zu den aus Wolle geflickten Spielbällen und zu den aus Zigarettenschnitten gefertigten Kinderwagen und Puppenstuben, war alles sauber und „auf neu“ gearbeitet. Und dann nicht zu vergessen die zahlreichen Puppen, selbst konstruiert vom Kopf bis zum Fuß. Tüchtige Mädel sind unsere Handelskünstlerinnen, und herauskommt aus ihnen, denn wir haben uns sagen lassen, daß sie mit größtem Eifer bei der Sache waren und die höchste Freude ihrer Arbeit in dem Bewußtsein fanden, daß ihre Handfertigkeit nicht ihrer eigenen, sondern der Freude jener Hilfsbedürftigen diene, die im Schutze der allesumfassenden NSD stehen. Ihnen werden die Mädel eine herrliche Weihnachtsüberbrückung bereiten.

Rund um den Rheiner Filmplan

„Die letzte Runde“

(Metropoltheater)

Es ist nicht das erste Mal, daß der Boxer im Mittelpunkt eines Films steht. Aber es hat bisher kaum einen Film gegeben, der die Boxer und ihre Trainer nicht allein als hart schlagende Kämpfer im Ring, sondern als Menschen zeigt, die auch ein privates Leben haben. Und in dieses private Leben eines unbekannten Boxers leuchtet der Tobis-Film „Die letzte Runde“. Dem Trainer gibt Ullrich Höbiger Haltung und Charakter. Camilla Horn spielt die lebende Frau aus U.S.M. Und wer ist der namenlose Boxer, der über Nacht berühmt wird? Kein Schauspieler, dessen Name ein Begriff ist! Keiner aus dem Filmbereich. Sondern ein Mann des Sports, der seine starken Fäuste emporgetragen haben. Heinz Seibler ist der Gladiateur, auf den die Wahl fiel, ein Berliner Halbschwergewicht, der durch seine 1. o. Siege zwei mal sich reiben gemacht hat. Was Laufende und über Laufende zum Boxer nicht, sei es als Zuschauer oder gar als Ausführender, jener Zauber des Rings, jene Anwesenheit, jene „letzte Runde“, eben, die Schicksal spielt, hier wird's Ereignis!

„Falkstaff in Wien“

(Emstorf-Bühnen)

Der Film behandelt, bisherlich abgewandelt, die Entstehungsgeschichte der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“. Ueber Zeigelschmid, über Stilweisen hinweg behaupten sich die unterblichen Weisen der „Lustigen Weiber“ in der Gunst des Publikums. Bezeichnend dafür ist nicht nur die hohe Aufführungsschiff dieser Oper, sondern auch die Tatsache, daß sich der Film des Lebens Otto Nicolais aus der Entstehungszeit der „Lustigen Weiber“ angenommen hat. Der Film „Falkstaff in Wien“, in dem außer Hans Nielsen und Eibert Wäcker Paul Hörbiger, Wolf Albach-Rettig, Gustav Waldau, Bruno Hüner, Eizi Holzschub und Gusti Wolf Hauptrollen spielen, macht unterbliche Musikstücke über die Opernbühne hinaus einem großen Kreis, einem nach Millionen zählenden Zuschauerkreis zugänglich. — In Heiterkeit und Ernst an die unzerbrechlichen Werte erinnernd, die ein vielen in seiner ganzen Größe noch unbekanntes und unerforschtes deutsches Genie hinterließ.

„Die Kronzeugin“

(Germania-Theater)

Die „Kronzeugin“, das ist ein neuer F. v. F. Film der Ufa, ein Kriminalfilm mit Schöle Schmitz und Joan Petrovich, mit Gustav Waldau, Sabine Peters und Ursula Graben. Ein Film aus unserer Zeit, der mit schicklichem Ernst eine spannungsvolle Kriminalgeschichte behandelt und zugleich mit überlegenem Humor die kleinen menschlichen Unvollkommenheiten und Schwächen be-

lächelt. Rudolf Blatte und Ursula Herling sind für die heiteren Szenen dieses Films eingelegt, dessen Spielleitung Georg Jacoby übernommen hat. Der Zuschauer im Filmtheater wird zugleich zum Zuschauer im Gerichtssaal, der mit gespanntem Interesse den weiteren Gang der Handlung bis zur Aufklärung des geheimnisvollen Falles verfolgt — so entwickelt sich dramatisches Geschehen im Kriminalfilm von heute.

„Flucht ins Dunkel“

(Schönhol-Bühnen)

Das Menschenjoch geht oft seltsame Wege. Es führt uns in die Nähe bedrohlicher Verhängnisse, und niemand zeigt uns die rechte Straße, wenn uns die Stimme in der eigenen Brust verläßt. Drei Menschen sind es in diesem Film, die ihren Schicksalsweg gehen, allein nach dem Kompaß ihres Herzens. Zwei Männer und eine Frau. Sie liebten den einen, Gildemeister, aber er gilt als verurteilt. Geheimnisse umgeben sein Verschwinden.

Als Verlobte grüßen
Anni Gude
Josef Bülter
Rheine i. W.
Salinenstr. 68
z. Zt. Wehrmacht
8. Dezember 1940

Seibe Kanarien
Nachtigallenschläger
feurige Sänger
4 Wochen Probezeit.
Goldfische - Aquarien
Rehe, Hirsche, Zierge, Rechköpfe
Webers Zoo
Rheine, Marktstraße

Konservendosen
und Deckel eingetroffen
P. Berndzen
In der Bannweiese 9

Theater der Stadt Rheine.
5. Abonnementsvorstellung
am Donnerstag, dem 12. Dezember 1940
pünktlich um 19 Uhr
„Rheinsberg“
Schauspiel von Forster.
Die Theaterbesucher werden gebeten, ihre Plätze rechtzeitig einzunehmen, damit die Vorstellung pünktlich um 19 Uhr beginnen kann.

Heute
UNTERHALTUNGS-
KONZERT
bei Elpers
Münsterstraße
Anfang 5 Uhr

Eberversteigerungen
am 12. Dezember 1940 in Linen:
Auffrieb über 50 Eber
am 13. Dezember 1940 in Osnabrück:
Auffrieb über 60 Eber
50 Bullen, 150 Rinder und Kühe.
Kataloge auf Anforderung gratis. • Kaufaufträge werden gewissenhaft erledigt.
Die Geschäftsführung der Schwabenzüchtervereinigung
Osnabrück-Emsland, Osnabrück, Schillerstr. 6, Ruf 3232

Druck-
sachen
wie
Briefbogen
Rechnungen
Quittungen
Postkarten
Umschläge
Flugzettel
Preislisten
Plakate
usw. usw.
liefert preis-
wert u. in er-
stklassiger Aus-
führung aus
Buchdruckerei
H. & J.
Altmeppen
Rheine.

Blick in die nähere Umgebung von Rheine

Neuenkirchen meldet:

n) **Aus Familie und Sippe.** In der Zeit vom 1. bis 6. Dez. kamen beim hiesigen Standesamt folgende Personenstandsfälle zur Anmeldung: Geburten: Bernhard Reine, Bantertum 35, das 3. Kind (August Bernhard); Bernh. Heinrich Derbring, Wiegbold 220, das 3. Kind (Bernh. Heinrich); Josef Bedwert, Dorf. 65, das 2. Kind (Alfons Josef). — Heiraten: keine. — Sterbefälle: Ehefrau Sophie Reine geb. Sandmann, Wiegbold 6, 55 Jahre alt.

n) **Geburtsliste.** Am 8. ds. Ms. kann ihren 88. Geburtstag Frau Anna Witte, Wiegbold 68, und am 9. ds. Ms., Gerhard Rieck, Dorf. 60, seinen 84. Geburtstag feiern. — Den beiden Jubilaren recht herzgl. Glückwünsche und noch viele Lebensjahre!

n) **Wankonzert** zugunsten des **NSD.** Am heutigen Tag findet im Saale Diercksen das diesjährige Wankonzert für das **NSD** statt. Wie uns die **NSD**-Dienststelle meldet, sind die Wünsche recht zahlreich eingegangen, wie auch die Beträge sich in beachtlichem Rahmen halten. Wenn man dann bedenkt, daß eine schneidige Kapelle am Sonntag ihre Weisen erklingen lassen wird, ist sicher nicht zuviel gesagt, wenn man mit einem Bombenerfolg für die **NSD** rechnet. Jeder Neuenkirchener Volksangehörige sollte es sich angelegen sein lassen, den Weg am Sonntag zum Konzert zu nehmen, denn er hat für ein Eintrittsgeld erkens gute Musik, liebevolle Unterhaltung, für die ja der bekannte Anführer August Hohlweg sorgt und vor allen Dingen er bringt mit seinem Gede ein leichtes Opfer für gute Zwecke, das ihm dieses Mal als erhaltend geboten werden wird. Der Saal muß bis auf den letzten Platz gefüllt sein!

Leben und Sterben in Emsbüren

Emsbüren. Geburten: Georg Martin Fehren (Hilde), Ursula Katharina Glasforth (Berge), Veronika Hermine Silies, Johanna Anna Borget (Wehde), Hubertus Bernhard Schüring (Siefte), Heinrich Josef Kamping (Berge), Monika Hermine Winter, Agnes Katharina Roling (Drieorden), Alfred Andreas Beerlamp (Hilde), Hedwig Karoline Börger (Drieorden). — Heiraten: Johannes Haidrich aus Nordhorn und Maria Immink aus Wehringen; Klemens Hinderling und Christina Pieper aus Hilde; Wilhelm Logaus aus Hilde und Anna Kopel aus Wehde. — Sterbefälle: Kind Hermann Bernhard Hörtenmüller (Berge), 5 Wochen alt; Witwe Euphemia Adelheid Darpel (Berge), 73 Jahre alt.

Ein plattdeutsches Festein für die Grafschafter Schulen

Nordhorn. Aus Anlaß des 70. Geburtstages des Mitbegründers des Kreisheimatvereins, Rectors Weiden (Bentheim), fand eine festliche Vorkonzert des Heimatvereins statt, in welcher die Verdienste Weidens gebührend gewürdigt wurden. Als Ehrengast wurde ihm u. a. eine Sammlung der bislang erschienenen Grafschafter

Heimatkalender in Großausgabe überreicht. Im Mittelpunkt der Tagung stand dann die Beratung über die Einführung eines plattdeutschen Festeins in den Grafschafter Schulen. Rector Specht, der Leiter des Heimatvereins, hob hervor, daß es gelte, die alte niederdeutsche Sprache vor weiterem Hinabgleiten zu bewahren; sie ist heute noch in Norddeutschland. Solange das der Fall sei, habe sie Anspruch darauf, rein und sauber gehalten zu werden. Schratz Schwaer betonte, daß durch Zugang aus Hildesheim das schlesische Deutsch in die Schulen gelange. Als Beweis dafür, daß sich das Grafschafter Platt nicht nur in schnurrigen Aneldolen, sondern auch als Ausdruck ernster Gedanken eignet, las Lehrer Sager (Neuenhaus) das letzte Kapitel aus Meumers Buch „Up min Bessera sinen Hoff“, „Bessers Dood“ vor. Hier gelte es zu sammeln und zu fassen und das Gute vor dem Vergessen zu retten. Schwierig ist es, für das gesamte Gebiet der Grafschafter die richtige Form zu finden. Unser Grafschafter Dialektforscher Dr. Rectors (Wien) wird dafür die nötigen Vorarbeiten übernehmen. Es ist zu erwarten, daß demnächst eine wertvolle Arbeit das Ergebnis dieser Bemühungen sein wird, die allseitige Anerkennung findet.

Ein Herzenswunsch geht in Erfüllung

Zu Weihnachten — deutsche Handwerkskunst

Für diejenigen, die noch nicht wissen, was sie Schmutzstück kann man zu jeder Gelegenheit tragen. Zu Weihnachten schenken sollen oder deren Gedankengänge sich zwischen Keramik, Glas und Porzellan bewegen, die zwischen Holz oder Eisen, Handwerksarbeit oder Industrie schwanzen, einige Tips.

Für die Gattin können Sie ein Abonnement oder einen Geschenkgutschein für Dauerwellen, Hands, Fuß- oder Gesichtspflege schenken oder überhaupt in einem Geschäft für deutsche Handwerkskunst einen Geschenkgutschein erstehen, der es ihr ermöglicht, irgendeinen Herzenswunsch zu verwirklichen. Allerdings werden solche Geschenkgutscheine immer unpopulär und kalt und sollten nur in Ausnahmefällen geschenkt werden. Schöner ist es, Sie wählen selbst ein Album, in das die Bilder der Kinder gezeichnet werden können, irgendeine Dede aus handgewebtem oder handgedrucktem Stoff, aus Woll oder Spitze, eine Vase aus verdicktem Material, wie es zu Ihrer Wohnungszuordnung und dem Geschmack Ihrer Gattin paßt. Für junge Ehepaare sind Gästebücher gut geeignet, in denen sich alle die Freunde und Bekannten, die im Laufe langer Ehejahre ihre Besuche abtaten, verewigen, und für die Wohnung gibt es hübsche Kleinnäbel, die man immer ergänzen kann, schöne Lampen und Leuchter, Krüge aus Keramik oder Glas, Schalen aus Holz, Keramik und Porzellan oder Salznäpfechen und Tischdecken, Kacheln als Unterlage, Tablett in allen Größen und allerlei Wandbilder und -teiler. Auch schönen Schmuck kann man kaufen, der durchaus nicht immer edel sein muß, sondern die gute handwerkliche Arbeit kann sich in jedem Material zeigen lassen, und das

Der Mann wird sich immer über ganz persönliche Geschenke freuen. Nebenher, eine Schere oder Sonnenbrille, Bierkrug und Weinflasche sind ebenso willkommen wie Bilderrahmen und -erote, die gleich am Weihnachtsabend eingeweiht werden können! Auch Dosen für Zigarren und Zigaretten bereiten Freude oder auch eine neue Pfeife, ein Kalender oder ein Kasten für allerlei Zwecke, ebenso Mappen für Urkunden, Bilder usw. Das Schachbrett wird den langen dunklen Winterabend vertreiben helfen, und in den Papierkorb wandern so manche ungelesenen geliebten Briefe. Vielleicht freut sich Vater auch über eine Uhr für den Schreibtisch oder für die Werktafel, ebenso wie dem Sportler immer das Geschenk, das seiner Leidenschaft Konzeptionen macht, gefällt. Für Vater und Mutter, für Haushalt und Wohnung, für jeden Zweck findet man etwas zu Weihnachten im Fachgeschäft. Es ist verständlich, daß manches Material heute knapp ist, dann wählt man den Gegenstand aus einem anderen Material und schon kann man ihn haben. Will man die Geschenke in Ruhe kaufen, dann wählt man jetzt schon. Viele Sachen sind allerdings vorübergehend ausgegangen, kommen bis zum Fest gewiß aber noch herein, denn laufend wird produziert und laufend geliefert. Also immer zugreifen, es gibt hübsche, praktische und gebiegene Geschenke.

Verantwortl. Schriftleiter für den heimatl. Text- und Bildteil: Eduard Wenzel; für den örtlichen Anzeigenteil: Gottfr. Schürmann; beide Rheine



Im Film noch nicht bekannt... Im Boxsport aber dafür um so mehr ist er aus vielen k.o.-Siegen bekannter Halbschwergewichtler Heinz Seibler, der sich in dem Tobis-Film „Die letzte Runde“ als Schauspieler und Partner von Camilla Horn, Attila Hörbiger, Ludwig Schmitz u. a. vorstellt. (Regie: Werner Klingler)



Das Sparkassenbuch

ist das zeitgemäße Weihnachtsgeschenk.

Das Sparkassenbuch vermittelt in vordnehmer Form Bargeschenke an Ihre Angehörigen, Freunde und Mitarbeiter.

Darum: Schenk ein Sparkassenbuch der öffentlich-rechtlichen mündelsicheren Sparkassen im Kreis Steinfurt

- Städtische Sparkasse Rheine i. W.
- Kreissparkasse zu Burgsteinfurt mit Haupt- und Nebenzweigstellen
- Sparkasse des Amtes Emsdetten
- Sparkasse des Amtes Odilrup
- Städtische Sparkasse zu Burgsteinfurt
- Gemeindesparkasse zu

Lesen Sie regelmäßig die Anzeigen in

Bauer!

Sorge für die nachgeborenen Söhne und Töchter durch Abschluß von **Erbhof-Versicherungen**
Unverbindliche Beratung durch unseren Bezirksleiter Bernh. Hothaus, Rheine, Thiemauer 44. Fordern Sie ein ausführliches Angebot an.

An die **Königliche Lebensversicherung a. G.**
Bez.-Dir. Münster, Am Kanongraben 16
Ich bitte um Ihr Angebot.
Name: _____
Wohnort: _____
Alter: _____

«Höfster mott. Bis up den Dvärtigstjörningsson
 de forrige gaabn. Doo mot doch no mödne Årvid
 skiffen. Se lallt sig in't Stadarchiv. Hoo dot lömmer
 mot, bi se nu biffre Ar'tel hämt. He mot doch wisse
 lange Joahre doo an arbed't häwen. Kommer he
 nu dat doch in öbrut all nicht wietten, dat de nie
 ed up Adhammunt' un um dat Bietten um sine Bör-
 schen lösen grauten Bernd lepen dath. Bu is he
 nu wöl up biffre Arbeid tummen?»
 «Ach, biffen Jernand Theiffing, de hät en skiffen
 upp. Hät sig bi, Bernd. De hät dat villstich doch all
 in't Stadarchiv. He mot doch wisse, dat he
 nu, mag' sin, ät' wiss. Grauten Bernd hät sine
 arbeid un dat is de Hauptale.»
 «Hauptale is nu, dat ic noch rechtich na suele
 min. Un doaram wöl ic nu män laupen. Hoff di
 ader, Bernd.»

Britische Zeitungsjuden

So entstand, so arbeitet das Reuterbüro — Die Geschichte der englisch-jüdischen Lügenzentrale — Jakob Josephats ergaunertes Betriebskapital

Es ist sicherlich nicht ohne tiefere Bedeutung, daß die Geschichte der englischen Jüdischen Lügenzentrale Reuter mit einem jüdischen Betrug beginnt. Das war so: 1816 wurde dem jüdischen Rabbinatsverwalter in Kassel, Israel Beer-Josaphat, ein Sohn geboren, der den Vornamen Jakob erhielt. Der öffentlichkeitsgefähliche Judentum-Jacob kam bereits mit 13 Jahren in die Lehre zu einem Onkel, der in Jöttingen ein offizielles Bankgeschäft betrieb. Bald war der junge Josaphat bereits so weit, auf eigene Faust kleine Geld- und Gaunergeschäfte abzuwickeln. Da er doch hinauswollte, ließ er sich taufen und nahm den Namen Paul Julius Reuter an. 1847 war er, nachwiegend „christlich“ getauft, schon fähig, als Teilhaber in eine große Berliner Bankhandlung einzutreten.

Nach noch nicht ganz dreijähriger Tätigkeit unterschlug er 6000 Taler. Er flüchtete über die deutsch-französische Grenze, wobei er sich, denn es war das Jahr 1848 und die politischen Wogen gingen hoch, als „politischer Flüchtling“ tarnte. In Paris gründete Reuter mit seinem durch Unterschlagung erworbenen Betriebskapital eine Nachrichtenzentrale für Bank und Börse. Er konnte sich jedoch nicht recht gegen die schon bestehende jüdische Konkurrenz, die Agentur Havas, durchsetzen und ließ sich deshalb 1851 nach London über.

In London richtete Jakob Josaphat alias Paul Julius Reuter gleichfalls eine Agentur für Handels- und Börsennachrichten ein, die recht gut ging, während er zunächst auf dem Gebiet der politischen Nachrichten sich

nicht durchsetzen konnte, bis es ihm gelang, eine Rede Napoleons III. an die „Times“ zu verkaufen. Erst dann es schnell vorwärts, nachdem die Engländer ein wenig begriffen hatten, welche Möglichkeiten ihnen, die schon immer Lüge und Falschmeldung als Mittel der Politik betradet und angewandt hatten, die Nachrichtenzentrale und Lügenfabrik des kleinen jüdischen Betrügers bot.

1865 wurde das bisherige Familienunternehmen in den Konzern „Reuters Telegram Company Ltd.“ umgewandelt, der bis zum Jahre 1879 unter der Leitung des alten Reuter-Josaphat stand, dem sein Sohn Herbert folgte. Nebenbei betätigte sich, um zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen, die Firma mit Bankgeschäften, vor allem solchen kolonialen Art, wobei alle von England beherrschten oder unter dem Einfluß der Engländer stehenden Länder (spann Reuter sein Reg. Eigene Telegraphenlinien und Kabel wurden gelegt.

Reuter-Josaphat, der sich 1871 von irgendeinem kahlen deutschen Reichtumsfuchser den Freiherrentitel verliehen lassen, starb als Paul Julius Baron de Reuter 1899 als „Engländer“.

Hochst interessant und merkwürdig ist der Einfluß des Weltkrieges auf das Reuterbüro. Es stellte sich nämlich heraus, daß die allzu eifrig verbreiteten und allzu plump und ungeschickt kundenförmigen Greuel- und Heucheln des alten Reuter abträglich waren! 1915 legte der „junge Baron“, Josephats Sohn Herbert, Schlichter. In der Erkenntnis, daß ein privates Nachrichtenbüro sich einen derart ungeheuerlichen Rufschaden nicht leisten könne, und daß, wenn schon gelogen werden soll, nach den unmittelbaren Richtlinien der Regierung selber mit System und Methode gelogen und gehegt werden müsse, ließ die englische Regierung durch ein vorgeschobenes Konfessionsamt das Reuterbüro übernehmen, nachdem die Aktionäre mit weit über einer halben Million Pfund Sterling ausgetauscht worden waren. Zur Leitung der nunmehr offiziellen Heh- und Lügenzentrale Reuter wurde Sir Herbert Jones bestimmt, der heute noch — man merkt es! — die Leitung innehat; ein Mann, der kaum je in der Öffentlichkeit erscheint und der doch einer der mächtigsten Männer des jetzt zusammenbrechenden Empires ist.

Hauptgeschäftsführer des Reuterbüros ist der ehemalige Gardeoffizier Riddell-Hart, der — und hier werden wieder geheime Zusammenhänge sichtbar — im Weltkrieg leitender Offizier des Intelligence Service war. Riddell-Hart zog als geheime Zweigorganisation des Intelligence Service den „Großen Dienst“ auf, indem er alle Reutervertreter in der Welt — es gibt deren Tausende händige und Zehntausende gelegentliche — gleichzeitig als Geheimagenten anlegte. Der Beweis dafür ist füglich in Japan durch die bekannte Spionageaffäre des Totiater Reutervertreter G. eindeutig erbracht worden.

Mitte der zwanziger Jahre wurde die Aktienmehrheit von Reuter Ltd. auf die Reichspropaganda übertragen und damit eine Konzentrierung auf die eigentliche Aufgabe des Reuterbüros, den Auslandsdienst durchzuführen. Jedoch unterhält Reuter auch bis in die jüngste Zeit einen handigen Wirtschaftszweig und in der jüngsten Zeit einen handigen Wirtschaftszweig und in der jüngsten Zeit einen handigen Wirtschaftszweig.

Bald wird jedoch auch die Rolle der Heh- und Lügenzentrale Reuter ausgepielt sein, denn auch durch Reuter-

meldungen, also amtliche Lügen, kann Englands Schicksal nicht mehr aufgehalten werden! Am Gegenteil, durch die Möglichkeit seiner Lügen und Greuel und durch die Präzision, mit der die deutsche Propaganda immer und immer wieder die Reuterlügen zu entlarren und festschlagen pflegt — Lügen haben wirklich nur keine Befehle! —, trägt die alte jüdische und nun anglisierte Lügenzentrale nur zum endgültigen englischen Niedergang bei, indem es die letzten Reste von moralischem Kredit und Glaubwürdigkeit, die England bei einigen besonders vertrauensvollen oder gleichgültigen verbündeten Völkern noch hat, systematisch zerstört!

Es ist mit Reuter daselbst wie mit der ganzen englischen Politik: beide haben seit dem Weltkrieg nichts hingelernt und tun so, als wäre die Welt feiergeblieben, und als könnten sie mit ihren alten Methoden und Praktiken auch diesmal wieder erfolgreich durchkommen. In Wirklichkeit aber sind nur die Methoden der britischen Politik und das System von Lüge und Heuchel, das ein Bestandteil der britischen politischen Methoden ist, feiergeblieben, während die Entwicklung in der Welt mit Riesenschritten vorwärtsgegangen ist!

Eine neue Welt ist im Entstehen begriffen, die das britische jüdisch-kapitalistische System längst durchschaut, entlarvt und damit wirkungslos gemacht hat. Eine neue Welt von morgen will sich nach neuen Wegen schellen und England glaubte dumm, sie mit den alten Waffen und Methoden von gestern und vorgestern aufhalten oder gar vernichten zu können. Der eiserne Gang der Geschichte wird das britische politische System zermalmen.

Bald wird auch die britische Lügen- und Hehzentrale Reuter seinen Schaden mehr anrichten können. Zurückbleiben wird ein wüdes Gleichnis: ein aus Deutschland geflüchteter kleiner jüdischer Betrüger begründete den englischen Nachrichtendienst, der ein wesentliches Instrument der britischen Politik wurde, zu seinem Teil die inneren Zusammenhänge zwischen dem jüdischen und dem entarteten britischen Geist beläutend. Getreu dem Vermächtnis des kleinen jüdischen Gauners, der ein großer englischer Gauner wurde, wurde die Lügenzentrale fortgeführt, bis das pluriatistische jüdisch-englische Bellsystem vernichtet wird, und mit ihm alle seine Methoden und Einrichtungen, zu denen weitestgehend auch das Reuterbüro gehört, fortgesetzt sein werden!

K. M.

Mittler der Volksernährung

Ernährungswirtschaftlicher Verteilerapparat höchster Schlagkraft — 380 000 Lebensmittelgeschäfte tätig — Vermittler zwischen Erzeuger und Verbraucher

Die verschiedenen neuen Anordnungen auf dem ernährungswirtschaftlichen Sektor, wie sie sich aus den Notwendigkeiten unserer Lage ergeben, stellen zweifellos an den ernährungswirtschaftlichen Verteilerapparat besondere Anforderungen. Es ist selbstverständlich, daß die Lebensmittellieferung nicht ohne weiteres aufrechterhalten werden kann und daß gerade darum schnelle und gezielte Maßnahmen ergriffen werden müssen. Das gilt nicht nur für die zentralen Anordnungen der obersten Dienststellen, sondern ebenso für jeden einzelnen Verteiler bis auf das letzte Dorf.

Gerade in der heutigen Zeit wird die Aufgabe des ernährungswirtschaftlichen Verteilers besonders deutlich. Er ist nicht mehr, wie es die nationalsozialistische Wirtschaftsordnung immer wieder ausdrücklich herausgehoben hat, Händler im früheren Sinne des Wortes, sondern ein Mittler zwischen Erzeuger und Verbraucher, der die Versorgung der Bevölkerung, indem er die Erzeugnisse der Kampfenden Truppe in der reibungslosen Weise zum Verbraucher bringt, eine Aufgabe von größter Wichtigkeit hat. Ein einfacher und seiner Verantwortung bewußter Verteilerapparat für alle Stufen der Lebensmittellieferung muß daher gerade bei der heutigen Art der Warenverteilung zur Verfügung stehen.

Der Reichsverteiler hat in Anbetracht der einmal in einem Ernstfall möglichen Aufgaben des ernährungswirtschaftlichen Verteilerapparats frühzeitig auf die für ihn zu leistenden Aufgaben ausgerichtet. Rund 380 000 Wirtschaftsstellen auf allen Sparten des Handels, für eine geordnete Warenverteilung und Warenbewegung vom Erzeuger bis zum Verbraucher zu sorgen. Militärische und wehrwirtschaftliche Bedürfnisse haben diesen Apparat selbstverständlich verringert, doch ist dafür gesorgt, daß seine Funktionsfähigkeit voll und ganz beibehalten bleibt.

Das besondere Schwergewicht der Lebensmittellieferung liegt naturgemäß bei den rund 380 000 Lebensmittelgeschäften, die dem Verbraucher Tag für Tag in Anspruch nehmen. Dem Einzelhandel obliegt hier eine Aufgabe, die vielleicht nicht immer einfach ist, die aber bei gegenseitiger Rücksichtnahme von Käufer und Verkäufer stets gelöst werden kann. Eine genaue Aufklärung des gesamten ernährungswirtschaftlichen Verteilerapparats ist verhältnismäßig schwierig, da die einzelnen Sparten sich vielfach über-

schnitten und bei einzelnen Gruppen neuere Zahlen nicht vorliegen.

Nach einer letzten Betriebsabrechnung gab es in Deutschland (Altreich) 62 000 Obst- und Gemüsehandelsbetriebe, 10 000 Obst-, Gemüse- und Süßwarenvertrieber, 15 000 Zucker- und Süßwarenvertrieber, rund 10 000 Fischhändler, etwa 34 000 Milchhändler und dergleichen mehr, wobei aber noch einmal darauf hingewiesen werden muß, daß diese Zahlen sich vielfach überschneiden, so daß man die einzelnen Sparten nicht ohne weiteres zusammenzählen kann. Für die Lebensmittellieferung der Bevölkerung von maßgeblicher Bedeutung sind darüber hinaus die etwa 116 000 Bäder- und Konditorenbetriebe und die annähernd 107 000 Fleischerbetriebe.

Dann darf schließlich der spezielle Landhandel nicht vergessen werden, der Getreidehändler, der Viehhändler usw., die zwar meist nicht in eine unmittelbare Beziehung zum Verbraucher treten, die aber ein wichtiges Bindeglied zwischen dem Erzeuger und den weiteren Verwertungs- und Verteilungsstellen darstellen. Nach den letzten vorhandenen Schätzungen gab es zu Anfang des vergangenen Jahres 27 174 Viehhändlerbetriebe und rund 20 000 Betriebe des Getreide-, Futtermittel- und Düngemittelhandels. In diesem Rahmen müssen insbesondere die landwirtschaftlichen Genossenschaften erwogen werden, von denen es zur Zeit im Gebiet Großdeutschlands rund 46 000 gibt. Davon entfallen auf Volkerei- und Milchverwertungsgenossenschaften über 10 000 Betriebe, auf Viehverwertungsgenossenschaften 624 Betriebe, Eierverwertungsgenossenschaften gibt es 304, Obst- und Gemüseverwertungsgenossenschaften 241 usw.

Entscheidend ist der Anteil an der Verwertung und schließlich der Verteilung der Nahrungsstoffe, der schließlich das Nahrungsmittelegewerbe bildet. Die letzte Betriebsabrechnung zählte 305 512 Betriebe mit 1 432 000 Arbeitern und Angestellten. Allerdings ist in dieser Zusammenfassung enthalten die schon oben einmal genannte Gruppe der Bäder- und Konditoren und Fleischerbetriebe. Ernährungsökonomisch außerordentlich wichtige Gruppen des Nahrungsmittelegewerbes sind im einzelnen die Mühlenindustrie mit rund 31 000 Betrieben, die Zuckerindustrie mit über 300 Betrieben, die Schokoladenindustrie mit 1350 Betrieben, die Fischindustrie mit 1170 Betrieben. In diese Gruppe gehören schließlich die



Der Reichsstand des deutschen Handwerks führt zur Zeit eine Werbung für deutsche Handwerksarbeit durch und veranstaltet in diesem Zusammenhang in Berlin eine Ausstellung schöner handwerklicher Weihnachtsarbeiten. In dieser Schau sind so ziemlich alle Gegenstände vertreten, die man in einem gemütlichen Heim gebrauchen kann. Dazu gehört auch das Schachspiel. Bei der gezeigten Aufnahme handelt es sich um ein Schachspiel, die der Berliner Bildhauer von Sahrade entworfen und hergestellt hat. (Scherl-M.)

Molkereien, die Obst- und Gemüsekonserfabriken mit mehr als 1300 Betrieben, die Stärkeindustrie, die Teigwarenindustrie usw.

Alle diese Gruppen haben für den normalen Ablauf des Wirtschaftslebens auf dem Ernährungsfeld eine große Verantwortung zu tragen. Übergehend auf tretende Schwierigkeiten werden bei gutem Willen aller Beteiligten behoben werden können, so daß der ernährungswirtschaftliche Verteilerapparat von sich aus die Gewähr übernehmen kann, daß der Verbraucher rechtzeitig und gerecht mit den notwendigen Nahrungsmitteln versorgt wird.

Halbbedellensbörse im Profektorat

Prog. im Dezember. In der Stadt Jüdisch haben sich Sammler von Halbbedellensbörse in einem Verband zusammengeschlossen, in dem die Bewertung der dort gefundenen Halbbedellensbörse erfolgen wird. Auf diese Weise entsteht in Jüdisch eine Börse für Halbbedellensbörse, die die zweite ihrer Art im Profektorat sein wird.

Trunkenbolde an den Foto-Franer

Reckburg, im Dezember. Die Staatspolizei in Reckburg hat eine originale Bekehrung von notorischen Trunkenbolden eingeführt, die hier in wenigen Tagen eine große Wirkung gehabt hat. Die Polizeistrafreie brachte angetrunzene Fallanten zu einem Fotografen, der sie in ihrem Zustand photographierte. Am nächsten Tage wurden diese Bilder in sämtlichen Gaststätten der Stadt ausgetauscht mit der Unterschrift: „Ich bin ein Säuer“. Von diesem Tage an soll die Zahl der Betrunknen stark zurückgegangen sein.

Der Kalkgehalt des Wassers in einem normalgroßen Waschkessel frisst mehr Seife, als es auf eine Seifenkarte gibt. Einige Handvoll Henko - 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge im Kessel verrührt - sichern volle Ausnutzung von Waschpulver und Seife. Hausfrau, begreife: Henko spart Seife!

Auch jetzt haben wir passende
Weihnachtsgeschenke
In reicher Auswahl.
Schmuck ist das schönste
Geschenke
Kommen Sie frühzeitig.
Abeler
Uhren · Goldwaren · Juwelen
Münster, Bogenstr. 2
Rheine, Emsstr. 2
Übernahme Auslieferungslager, massiver
Lagerhalle
ca. 300 Quadratm. und Lagerplatz
ca. 4000 Quadratm., abgetrennt, mit guter An-
u. Abfuhr, sind vorhanden. Außerdem steht ein
Vollzug zur Verfügung. Lagerhalle u. Lagerplatz
können auch mietweise übernommen werden. Die
Anlagen liegen nahe an der Eisenbahn in einem
Industriegebiet des Münsterlandes. Angebote unter
A 2 5202 an die Hauptgeschäftsstelle Münster.

Kauf sie bei
H. Buschmann
Münster L. W.
Drubbel 17/18
Tischtennis-Club
beigetragen, wünscht
auf Spieler, Ang.
unter 1720 an die
H. Buschmann, Münster.
Anzeigen
Bitte nur an
die Geschäfts-
stelle (nicht
Schriftleitung)
zu richten
Grüßpapier
Kauf es bei
H. Buschmann
Münster L. W.
Drubbel 17/18

Krankheiten kosten Geld,
wenn man in keiner Kasse ist. Die
„Volkswohl“-Krankenkasse hat
niedrige Beiträge. Sie betragen im
Monat für ein Ehepaar RM 4,10
und für jedes Kind bis zum voll-
endeten 20. Lebensjahr RM 0,50.
Es lohnt sich, an uns eine Post-
karte zu schreiben und unverbind-
lich die Tarife zu verlangen.
**Deutsche Mittelstands-
krankenkasse „Volkswohl“**
V. a. G. Dortmund
Bez.-Dir. R. Soeding,
Osnabrück, Ad.-Hiller-Platz 1

Bohnerwachs
vorzügliche Qualität, in
Formstücken von ca. 900 g
pro Stück RM 3,70; nur
3- und 6-Rilo-Pakete frei
Haus Nachnahme.
Chemisch-technischer Vertrieb,
Bamberg, Große Weidstr. 2-4

Geldmarkt
RM 10000.-
an fester Stelle als Hypothek
zu günstigen Bedingungen aus-
drücklich zu vergeben. Ang.
u. Nr. 17 812 an d. Al.-Agentur
H. Buschmann, Münster (Westf.),
Prinzpalmerstr. 6.

Erfahrener Kaufmann
sucht Beteiligung
(mög. Fabrikation) an Ver-
bindung mit einem Kaufm.
im Neugründung. Einlage:
Kapital 10 000 RM. u. mehr.
Ang. u. Nr. 17 812 an d. H. Buschmann, Münster.

Immobilien
Größeres Mehrfamilienhaus, Top-
peithaus oder Zweifelhäuser, in ruhiger
Wohnlage im Werte von ca. 60 000-
100 000 RM. zu kaufen gesucht. Größ-
ter Zahlung kann sofort erfolgen.
Angebote erbeten unter A 2 5213 an
die Hauptgeschäftsstelle Münster.

Gefällige in Minden gegen eine
Gaukelung in Münster zu tau-
schen gesucht. Angebote unter 1175
an die Hauptgeschäftsstelle Münster.

Heiratswünsche

Vertrauensvoll
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter A 2 5210 an die
Hauptgeschäftsstelle Münster.

„Treuhelf“
Suche für meinen Bruder, 34 J.,
mittlergroß, schlank, dunkelblond, m.
guten Einkommen, als Weiler in der
Weberstr. mein. Mannes befehlig.
nettes Mädchen sucht kennen-
lernen. Gute Aussteuer und etwas
Vermögen erwünscht. Bildaufnahmen
erbeten unter

Statt Karten
Wir haben uns verlobt
Anni Korte
Erwin Figge
Reg.-Inspektor
im Felde
Telgte
Verth 26
8. Dezember 1940

Statt Karten
Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen in dankbarer Freude an
Forstmeister
Paul-Georg Springfeld
u. **Frau Hedwig geb. Landschütz**
Gemünd (Eifel), den 5. Dezember 1940
z. Zt. Aachen, Luisenhospital

Paul Tyrell
Heute ging mein lieber Mann, unser überaus treusorgender, guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der
Fürstlich Salm Salmsche Rentmeister a. D.
von uns in die Ewigkeit. Er verschied, versehen mit den Gnadensmitteln unserer hl. Kirche, nach einem Leben, das nur erfüllt war von der Liebe zu Gott, von rastloser Arbeit, seltener Berufstreue und selbstloser Sorge für die Seinen, im gesegneten Alter von 78 Jahren.
In tiefem Schmerz:
Emma Tyrell geb. Grote
Elisabeth Helming geb. Tyrell
Margret Tyrell
Dr. med. Paul Tyrell, z. Zt. Oberarzt bei einer Nachrichtenabteilung
Heli Tyrell
Edith Benndorf geb. Tyrell
Dr. med. Otto Helming
Margarete Tyrell geb. Lentze und 3 Enkelkinder
Ahaus, den 5. Dezember 1940
Bork (Krs. Löttinghausen), Dessau (z. Zt. im Felde), Hamburg.
Das feierliche Seelenamt ist am Dienstag, dem 10. Dez. 40, morgens 8.30 Uhr, in der Pfarrkirche zu Ahaus, daran anschließend um 9 Uhr von der Kirche aus die Beerdigung.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme und die vielen Kranzspenden beim Tode unseres teuren Entschlafenen sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.
Frau Wwe. H. Ruthmann
und Kinder
Das Sechswochen-Seelenamt findet statt am Mittwoch, dem 11. Dez., morgens 8.45 Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche zu Münster, wozu wir hierdurch freundlichst einladen.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranzspenden beim Tode unseres lieben Vaters und Schwiegervaters sprechen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten unseren innigsten Dank aus.
Familie Mersbäumer
Ostbevern, im Dezember 1940.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten, treusorgenden Vaters sagen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders den Nachbarn und dem Männergesangsverein, unsern herzlichen Dank.
Bösensell, im Dezember 1940.
Familie Schlüter

Eberhard
1. 12. 40
Unser Stamhalter ist angekommen
Toni Altenähr geb. Lampen
Eberhard Altenähr
Studienassessor, z. Zt. Wehrmacht
Rheine, Salzbergener Straße 5
z. Zt. Mathiasplatz

Franz Baumhove
Ihre Teilnahme an unserer Trauer beim Heimgange meines lieben Mannes und unseres treusorgenden, unvergesslichen Vaters und Schwiegervaters
Hotel- und Brauereibesitzer
war uns ein starker Trost in dem schweren Leid. Für Ihr ehrendes Gedenken sagen wir daher aufrichtigen Dank.
Frau Anne Baumhove und Kinder
Telgte in Westf., den 8. Dezember 1940.
Das Sechswochen-Seelenamt unseres teuren Verstorbenen findet am Dienstag, dem 10. Dezember, 7.45 Uhr, in der Propstei-Kirche statt, wozu herzlichst eingeladen wird.

Das Jahres-Seelenamt
für meine liebe Frau, meine gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Toni Beckhoff
findet statt am Montag, dem 9. Dezember 1940, um 9 1/2 Uhr morgens in der St.-Ludgeri-Pfarrkirche zu Münster, wozu freundlichst eingeladen wird.
Robert Beckhoff

Das Jahres-Seelenamt
für meinen lieben Mann und guten Vater
Gastwirt und Auktionator
Theodor Elbers
findet statt am Dienstag, den 10. Dezember 1940, morgens 8 1/2 Uhr, in der Pfarrkirche zu Amselbüren, wozu Verwandte und Bekannte herzlichst eingeladen werden.
Frau Wwe. Maria Elbers u. Kinder

Das Jahres-Seelenamt
für meinen lieben, unvergesslichen Mann, meinen guten, treusorgenden Vater findet statt am Mittwoch, den 11. Dezember, morgens 8 1/2 Uhr, in der St.-Elisabeth-Pfarrkirche zu Münster, wozu wir hiermit Verwandte und Bekannte herzlichst einladen.
Frau Wwe. Pinkert und Sohn

Das Jahres-Seelenamt
für den lieben Verstorbenen, meinen unvergesslichen Mann, unsern lieben Vater, den
Klempnermeister Franz Wächter
findet am Dienstag, den 10. Dez., vormittags 8 Uhr, in der St.-Martini-Pfarrkirche statt, wozu Verwandte und Bekannte herzlichst eingeladen werden.
Frau Wwe. Cath. Wächter und Kinder
Münster, Hörsterstraße 21

Das Jahres-Seelenamt
für meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter und Großmutter
Anna Tönnies
geb. Hillmann
findet statt am Montag, den 9. Dez. 1940, vormittags 8 Uhr, in der Pfarrkirche Hl. Geist. Es ladet hierzu freundlichst ein
Familie Bernhard Tönnies

Wenn
Sie eine neue, moderne Brille benötigen
dann
gehen Sie am besten zum Augen-Optiker
Spiker
NERN, LINNEN, HAUS, ABELER
MÜNSTER, BOGEN-STR. 3

Bilderdienst
Größte Tauschzentrale Westdeutschlands
Annahme von unsortierten Schecks.
Sämtliche Alben eingeklebt
vorrätig
Nach wie vor können Sie sämtliche Bilderwerke und Alben gleich mitnehmen.
Denken Sie schon heute an das Album für den Weihnachtstisch.
Hubert van Bevern, Münster (Westf.)
Rosenstraße 8, Ecke Schlaunstraße
Versand über das ganze Reichsgebiet
Bei Anfragen erbitte Rückporto

Elaustauschstoffe
Milei, Plenora, Vollei-Austauschstoff
bewährt für alle Back- und Kochzwecke.
Helmut Hoesbach
Eier- u. Lebensmittel-Großhandel
Münster, Hafenweg 7
Tel. 4 02 66

Helft alle sammeln!
Altpapier ist ein wichtiger Rohstoff
Ich bin Käufer
von Akten und Geschäftsbüchern (unter Garantie des Einstampens) und sonstigen Papierabfällen.
Altpapiergroßhandlung und zugelassene Sortieranstalt
G. Falk, Münster, Am Haverkamp 22.
Tel. 4 07 22

Backerneck - Beerdigungsanstalt
Das große und führende Fachgeschäft für Erd- und Feuerbestattung.
Münster, Frauenstraße 38 und Hammer Straße 85
Geschäftsstelle Hammer Straße 75 — Fernruf 2 65 60

Togal
gegen **Rheuma**
Total ist hervorragend bewährt bei:
Rheuma Ischias Hexenschuß
Nerven- und Kopfschmerz Erkältungen
Unzähligen haben Togal-Tabletten rasche Hilfe gebracht. Die hervorragende Wirkung des Togal ist von Ärzten u. Kliniken seit über 25 Jahren bestätigt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Togal!
Preis 99 Pfg. In allen Apotheken
Kontrollen erhalten Sie das interessante, farb. illust. Buch „Der Kampf gegen Rheuma und Schmerz“, ein Wegweiser für Gesunde und Kranke, vom Togalwerk München/K.

Der Name Ihrer Firma
hat einen hohen Wert.
Sie laufen Gefahr, diesen Firmenwert zu verlieren, wenn Sie nicht in der Zeitung werben.

Ist auch alles beisammen?
Oh — warum sich mit Paketen beladen? Was ich noch an praktischen Geschenken brauche, hole ich bei Buschmann, dort bekomme ich alles schön weihnachtlich verpackt und gern gleich auf den Gabentisch geliefert. Man wird gut bedient bei
Buschmann
Am alten Drubbel 17/18
das Haus für Weihnachtsgeschenke

WASCH-PETERS
SEIT 1871
Weihnachts-Geschenke
finden Sie bei uns in großer Auswahl.
Für die Dame:
Vornehme Nachtkleider, modische Unterwäsche, Strümpfe und Taschentücher.
Für den Herrn:
Eleg. Morgenröcke, Schlafanzüge, Oberhemden, Krawatten, Schals, Socken u. Taschentücher
Franz Peters
MÜNSTER I. W. KLEMENSSTRASSE 9/10

Dreieck-Salz
Bei Erkältungen
frei von schädlichen Alkaloiden. Die Untersuchungen erfahrener Mediziner beurkunden: Dreieck-Salz wirkt gut, hilft schnell und sicher ohne den Magen anzugreifen. Seine schnelle Wirkung beruht unter anderem auf der Tatsache, daß das leicht lösliche Salz besonders schnell vom Verdauungskanal aufgenommen wird. Bitte, überzeugen Sie sich selbst, in fast allen Apotheken u. Drogerien vorrätig.
Seit Jahren bewährt bei: Kopfschmerz, Zahnschmerzen, Erkältungskrankheiten, Fieber, Rheuma, Ischias, u. Migräneschmerzen.
Hilft schnell und sicher
Reißzeuge
für Schule und Beruf sind
Geschenke von bleibendem Wert
die Sie — frei — kaufen können.
Bei Optiker Vichhoff finden Sie eine reiche Auswahl.
J. Vichhoff
Münster i. W., Ludgeristr. 112
Optik — Foto — Mechanik

Bohnerwachs
Keine Streulose — 4fach ergiebig
100% reines Wachs — Mühelos spiegelnder Hochglanz.
Dose mit 200 gr Inhalt 1.00 Mk.
6 Dosen portofrei 6.40 Mk. gegen Voreinsendung
Ammelounx
Salzstraße 23 Münster i. W.

Großtankstelle Glöckner
Tag und Nacht geöffnet
Wagenwäsche — Wagenpflege
Münster
Kirdorfstraße 17
(Industriestraße)
34 Suche zu kaufen:
Pappeln - Weiden
Gitter-, Bücken- und sonstige Rundhölzer, gefälligt oder ungefällt, in kleineren und größeren Mengen, zu Sachpreisen gegen Vorzahlung.
Erst Albersman 1, Holzhandlung
Borghorst i. W. Telefon Nr. 165
Bermittler auf Provisionsbasis in allen Gegenden gesucht.

Weihnachts-Geschenke, die Freude bereiten.
Sitz- und Stuhlklissen
ca. 40x50 cm, Halbwoollfüllung, mit farbigen Bezügen
RM. 3.20 1.75
Wand- u. Dielenpiegel
Sperrholz mit Kristallglas belegt, Kanten geschliffen
ca. 40x60 cm RM. 12.80
ca. 28x42 cm RM. 6.80
Laufstillechen
ca. 100x100 cm, mit Fußbodenschoner, Rechen-schieber und Hampelmann, naturlackiert
RM. 18.—
Gonches
in verschiedenen Ausführungen, mit guten Gobelinen, handgewebten Stoffbezügen vorrätig.

Praktisches Weihnachtsgeschenk
Bohnermops
vorrätig
Linu
Bodenbelag und Tapeten
Stephan Farwick K. G. Münster
Ludgerstraße 8
Fernruf 2 56 60
(gegenüber der Sparkasse)
Defaka
Münster i. W., Ludgeristr.

Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit
des
Germania-Bieres
werden erzielt durch:
Weiches und gutes Brauwasser aus eig. Tiefbrunnen
Hochwertiges Malz aus feinsten Sommergerste
Besten bayrischen und böhmischen Hopfen
Erprobte Brauart und lange Lagerzeit
Erstklassige und moderne Betriebsanrichtung
Germania-Brauerei
F. DIENINGHOFF A.-G.

Tempo Wagen
Billig - Sparfam - Groß
Generalvertretung
Hanns Knigge, Münster,
Mühlenstr. 10. Tel. 2 07 36

Waschbenzin
zur Metall-Reinigung
Austauschstoff WEKA F 2 K
RM. 1.30 per kg
Probensendungen ab 5 kg Nachnahme
Weichedel & Böhler
Stallgärt-S. 48, Kanalstr. 6
Vertreter gesucht!

Feldpost-Geschenk- u. Versand-Kartons
Franz M. Weiner
Prägerel — Stanzerei
Münster, Hörsterstr. 48